



Stadt Ingolstadt Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Sport, Veranstaltungen und Freizeit

Sitzungsort: Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal, II. OG		Sitzung-Nr.: SVA/06/2024
Sitzungsdatum: Dienstag, 19.11.2024	Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr	Sitzungsende: 16:40 Uhr

Teilnehmerverzeichnis

Vorsitz	
Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll	
Ausschussmitglieder	
Herr Stadtrat Robert Schidlmeier	
Frau Stadträtin Brigitte Fuchs	
Herr Stadtrat Albert Wittmann	
Frau Stadträtin Petra Volkwein	Vertretung für Herrn Stadtrat Klaus Mittermaier
Herr Stadtrat Christian De Lapuente	
Frau Stadträtin Agnes Krumwiede	
Herr Stadtrat Klaus Böttcher	
Herr Stadtrat Fred Over	
Herr Stadtrat Karl Ettinger	
Berufsmäßige Stadträte	
Herr Marc Grandmontagne	
Entschuldigt	
Herr Stadtrat Ulrich Bannert	
Herr Stadtrat Christian Höbusch	
Herr Stadtrat Sepp Mißbeck	
Herr Stadtrat Klaus Mittermaier	

Tagesordnung:

Eingangs der Sitzung findet die Beratung in nichtöffentlicher Sitzung darüber statt, welche Tagesordnungspunkte der nichtöffentlichen Sitzung zugewiesen werden.

Öffentliche Sitzung	2
1 . Mündlicher Bericht zu Veranstaltungen und Märkten von Herrn Klein	2

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit ordnungsgemäß geladen wurde und 10 Mitglieder erschienen sind. Der Ausschuss ist damit beschlussfähig.

Zur Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Danach gibt der Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit seine Zustimmung zu vorstehender Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung

Bekanntgabe

1 . Mündlicher Bericht zu Veranstaltungen und Märkten von Herrn Klein

Herr Klein verweist auf das ausgeteilte Programmheft zum Christkindlmarkt. Er informiert, dass derzeit der Aufbau gut laufe und bis auf ein paar wenige Hütten dieser nahezu fertig sei. Weiter merkt Herr Klein an, dass die Partnerstädte deutlich näher an oder in den Markt integriert seien. Carrara, Opole und Grasse seien alle im Christkindlmarkt an der Mauthstraße vertreten. Der Marinestützpunkt aus Warnemünde werde deutlich näher herangezogen. Dieser befindet sich vor dem Gebäude der Sparkassenimmobilien. Wie bereits im vergangenen Jahr befindet sich am Rande des Viktualienmarkts die Kindereisenbahn. Neu ist nördlich in der Mauthstraße ein kleines, weihnachtlich gestaltetes, historisches Riesenrad mit kleinen Gondeln, für Kinder. Den bekannten Märchenweg von der Mauthstraße bis zum Paradeplatz werde es auch wiedergeben. Die Weihnachtsbahn könne, aufgrund des Sponsorings der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt, auch wieder umgesetzt werden und fahre an allen Wochenenden in der Fußgängerzone die verschiedenen Attraktionen ab. Zu den Kulturamthütten merkt Herr Klein an, dass es in diesem Jahr eine zweite in der Mauthstraße geben werde. Hier können verschiedenen Weihnachtsangebote an den Wochenenden oder wochenweise integriert werden. Eine Vier-Wochen-Bespielung durch

Warenbeschicker sei leider nicht mehr so gut möglich. Insofern werde es dieses Angebot im Christkindlmarkt wiedergeben, damit verschiedene Warenbeschicker dort die Möglichkeit bekommen, ihre Artikel wie Kerzen, Schokolade- oder Handwerksprodukte zu verkaufen. Auch die Kulturzeit, die innerhalb des Marktes mit einer kleinen Hütte vertreten gewesen sei, gebe es auch in diesem Jahr wieder. Hier werden verschiedene Kinderangebote wie basteln, malen und werken, präsent sein. Das Kinderangebot werde täglich am Christkindlmarkt und am Wochenende am Carraraplatz zu finden sein. Dies können die Künstler an den Schulen durch die Unterstützung der Sparkasse aufrecht erhalten und auf die Wochenenden am Carraraplatz erweitern. Zum Carraraplatz führt Herr Klein aus, dass es dort das übliche Handwerksangebot, aber nicht dasselbe Sortiment wie im letzten Jahr, geben werde. Es werde versucht werden, Samstag und Sonntag Angebote mit Musik und Chöre zu gestalten. Es sollen Chöre auftreten, sodass es auch ein musikalisches Angebot gebe. Weiter verweist er auf die Dependance der Winterlounge am Carraraplatz mit einem Getränkeangebot. Der Verkauf hier werde von Gehörlosen, bzw. Menschen mit einer Höreinschränkung übernommen. Hierzu werde es erstmals einen Monitor geben der aufzeige, wie man Glühwein in Gebärdensprache bestellen könne. Dies sei ein tolles inklusives Zeichen. Weiter verweist Herr Klein auf den vorliegenden Flyer zum Ingolstädter Krippenweg, der von der Pressestelle koordiniert werde. Es gebe die unterschiedlichsten Weihnachtskrippen in der Ausstellung zum Teil mit oder ohne Führung. Die Großkrippe werde derzeit am Rathausplatz beim großen Weihnachtsbaum aufgestellt. Zum Christkindlmarkt verweist er auf das übliche Programm auf der Bühne mit der täglichen Öffnung des Adventskalenders um 17 Uhr, durch das Christkind. Hier werden wieder die eingereichten Bilder der Kinder prämiert. Neu in der Fußgängerzone sei die Beteiligung des Stadtjugendrings, der an manchen Tagen mit einem Bus vor dem Kaufhofgebäude mit der mobilen Jugendarbeit vertreten sei. Eine weitere Attraktion sei, dass der Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern auch dieses Jahr, am 18.12.24 zu Gast in der Fußgängerzone, in der Nähe des Kaufhofgebäudes, in Ingolstadt sein werde. Dort werde er sein bekanntes Adventsliedersingen anbieten. Weiter verweist Herr Klein auf die Öffnungszeiten des Christkindlmarktes der ab Mittwoch, den 27.11.24 bis Montag, 23.12.24 geöffnet sein werden. Der Markt habe sonntags bis mittwochs von 10 Uhr bis 20 Uhr und donnerstags bis samstags von 10 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. Am 29.11.24 beim Nachtaktiv, könne der Markt bis 23 Uhr öffnen. Die lange Öffnung sei für die Beteiligung der Beschicker freiwillig.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll zeigt sich erfreut über das tolle Angebot in der Innenstadt und rund um den Christkindlmarkt. Sie bittet aber zugleich um Information zum Thema Sicherheit und fragt nach ob die Regularien verschärft worden seien. Die Vorkehrungen seien ähnlich wie im letzten Jahr, so Herr Klein. Hierzu verweist er auf das Sicherheitskonzept in Zusammenarbeit mit der Polizei. Bei Begutachtung der aktuellen Lage sei die Rückmeldung der Polizei, dass sich die Sicherheitslage der letzten Jahre grundsätzlich nicht verändert habe. Seit dem Anschlag auf den Christkindlmarkt am Breitscheidplatz in Berlin gebe es eine gewisse Höhe an Sicherheitsvorkehrungen und insofern mussten diese auch damals zwingend für Ingolstadt erhöht werden. Herr Klein verweist auf die Betonsteine, bzw. die Durchfahrtssperren, die den Christkindlmarkt absichern. Auch Security, Polizei in Zivil und in Uniform werden wieder präsent sein, um den Markt abzusichern. Herr Klein betont, dass ein Messerverbot schon immer galt und dies noch verschärft worden sei.

Stadtrat Schidlmeier merkt an, dass nicht zu früh mit dem Abbau am 23.12.24, der Schausteller begonnen werden solle. Das geplante Programm bringe bewährtes und neues. Es sei richtig an bewährten festzuhalten und etwas Neues auszuprobieren. Weiter verweist Stadtrat Schidlmeier auf das Riesenrad und Pläne aus der Vergangenheit dies in größeren Format auf der Südseite der Donau umzusetzen. Besonders erfreulich sei die Einbeziehung der Chöre am Carraraplatz. Dieses Areal sei besser geeignet, als die Auftrittsbühne neben den Glühweinhütten. Auch die Aufnahme des Weihnachtsliedersingen sei erfreulich, weil man hier die Menschen zum gemeinsamen musizieren zusammenbringen könne.

Stadtrat Over verweist auf die Diskussionen im letzten Jahr, hinsichtlich des hohen finanziellen Aufwands zu den Sicherheitsthemen. Er fragt nach, ob sich dies in diesem Jahr im ähnlichen Rahmen bewege. Stadtrat Over wisse nicht wie er dies bewerten solle. Es stehe außer Frage, dass für Sicherheit gesorgt werden müsse, aber dies solle in einem verhältnismäßigen Aufwand erfolgen. Weiter fragt er nach, ob bei der Planung und Organisation bürokratische Hürden innerhalb der Stadtverwaltung abgebaut werden könnten.

Das Kulturamt sei hier in einer Rolle wie alle anderen Veranstalter, die gleiche Genehmigungen benötigen. Nach den Worten von Herrn Klein habe man den Vorteil, dass man sich stadintern kenne und mit dem Erfahrungsschatz arbeiten könne. Ein grundsätzliches Thema sei die Flächenverantwortlichkeit, denn dies betreffe unterschiedliche Verantwortlichkeiten, wie z. B. das Liegenschafts- und das Gartenamt, die für die

Flächen verantwortlich seien. Insofern sei dies ein Aufwand den man gehen müsse. Ein Genehmigungsprozess sei immer verwaltungstechnisch unangenehm und anstrengend. Beim Thema Sicherheit weist Herr Klein darauf hin, dass hier die Abstimmungen aufgrund der Erfahrungen relativ gut funktionieren. Das Thema Flächen hingegen betreffe nicht nur den Christkindlmarkt, sondern eher andere Veranstaltungen.

Für Stadtrat Ettinger sei das Programm sehr gut gelungen. Er fragt nach, wie lange die Märchenhütten stehen bleiben. Die Einbeziehung der Gehörlosen, wie auch die Künstler an den Schulen und die Chöre finde er sehr gut. Wenn sich dies bewähre regt er an, dies auszubauen und mit Vereinen zusammen Programmpunkte und Stände zu bespielen.

Der Abbau der Märchenhütten erfolge nach den Ferien. Auch werde versucht, dass der Abbau des Christkindlmarkts nicht zu früh erfolgt, so Herr Klein. Beim Abbau müsse man aber auf die Wünsche der Schausteller eingehen. Das zusätzliche Angebot betreffend könne man dies sicher erweitern. Es laufen hierzu Jahr für Jahr Gespräche. Es sei aber schwierig, dass Vereine für den gesamten Zeitraum ehrenamtliche Personen stellen könne. Dies müsse sich entwickeln, so Herr Klein.

Bürokratie lasse sich nicht vermeiden, so Stadtrat Wittmann. Er regt aber an so zu verfahren, dass nur noch die Änderungen zum vergangenen Jahr beantragt werden und was bereits genehmigt worden sei, so bleiben könne. Dies sei ein kleiner Beitrag zum Abbau der Bürokratie. Zur Sicherheit verweist er auf Kosten, die nach seiner Information aus einem Gespräch mit Gabriel Engert bei rund 50.000 Euro liegen. Stadtrat Wittmann betont, dass mehr als die Hälfte der Einnahmen für Sicherheit ausgegeben werden und fragt nach, ob dies alles gerechtfertigt sei. Nach dem Anschlag in Berlin sei es klar, dass alles abgesichert werden müsse. Er betont aber, dass es eine komplette Sicherheit nie geben werde. Stadtrat Wittmann fragt nach, ob es für die großen Steine, die für den An- und Abtransport viel Geld kosten, andere Lösungen geben. Seines Erachtens seien auch diese Betonsteine nicht ausreichend, wenn ein 38-Tonner mit voller Wucht in den Markt fahren. Auch die Hütten halten nichts aus und somit sei die scheinbare Sicherheit in Wirklichkeit nicht gewährleistet.

Für dieses Jahr sei das Sicherheitskonzept bereits vorgesehen, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Man könne im nächsten Jahr nochmals prüfen, ob es Einsparungen gebe. Sie warne aber davor, dies zu locker zu behandeln, denn es gehe hier auch um die gefühlte Sicherheit. Wer einen Anschlag vorhabe, findet einen Weg, aber man

solle so jemanden nicht unbedingt „einladen“. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll regt an, mit der Lockerung der Sicherheit eher restriktiv umzugehen.

Es könne nie eine hundertprozentige Sicherheit gewährleistet werden. Ein hohes Maß an Sicherheit unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Verhältnisse, sei das bestmögliche, so Herr Klein. Zum Anfahrtschutz merkt er an, dass dieser nicht so teuer ist wie es scheint. Die Kosten liegen bei grob 4.000 bis 5.000 Euro. Der große Kostenpunkt dabei sei die Anlieferung, bzw. Abholung. Der Kostenfaktor für Sicherheit gesamt habe sich mittlerweile bei unter 40.000 Euro eingependelt.

Der Bericht wird den Mitgliedern des Ausschusses bekannt gegeben.

-Hiermit ist der öffentliche Teil der Sitzung beendet.-